

Atomkraft „Nein Danke?“

Hierzu ein sehr lesenswerter und informativer Auszug aus einem Artikel in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung: "Warum der Ausstieg falsch ist: Atomkraft? Ja bitte!"; Autor / Journalist: Winand von Petersdorff (20.05.2015)

...Als wahre Lösung des Energieproblems aber präsentiert die deutsche Politik der Welt die Energiewende: Wind, Sonne, Wasserkraft und Biomasse sollen auf natürliche Weise die nötige Arbeit erledigen. Man ist stolz darauf, dass der Ökostromanteil an der Stromerzeugung im vergangenen Jahr mehr als 25 Prozent betrug. Für die Energiewende hat das Land allerdings einen hohen dreistelligen Milliardenbetrag zugesagt. Oder werden es sogar eine Billion Euro werden, wie der ehemalige Bundesumweltminister Peter Altmeier einmal schätzte?

Es gehört zu den grotesk-traurigen Ergebnissen, die in der deutschen Öffentlichkeit wenig Beachtung finden, dass die Emissionen dadurch in Europa nicht gesenkt wurden. Ökonomen haben wieder und wieder darauf hingewiesen, dass mit deutschen Windrädern zwar für sich genommen Treibhausgase vermieden werden. Doch entsteht der Nebeneffekt, dass dadurch *Emissionszertifikate* und damit die Rechte, Treibhausgase auszustoßen, billiger werden. Sie können dann z.B. von polnischen Gießereien erworben werden. Diese pusten dann die Treibhausgase in die Umwelt, die das deutsche Windrad eingespart hat. Dass dieser **Null-Effekt** in der deutschen Umweltbewegung nicht stärker thematisiert wurde und wird, ist Ausweis einer gewissen Unredlichkeit. Oder könnte es sein, dass der deutschen Umweltbewegung - als vermutlich der einzigen in der industrialisierten Welt - Klimateffekte gar nicht so wichtig sind?

Das Atomkraftwerk, das nach Berechnung der Behörde im Jahr 2025 sieben Prozent des Stromverbrauchs abdecken kann, braucht 175 Hektar Land. Windkraftanlagen beanspruchen dagegen 100.000 Hektar für die gleiche Strommenge! Das ist etwas mehr als die Fläche von Berlin. Solche Zahlenrelationen müssten Naturschützer im höchsten Maße alarmieren. Davon ist aber wenig zu spüren. Stattdessen treten grüne Politiker auf, die den dramatischen Landschaftsverbrauch durch Windräder als quasi basisdemokratische, weil dezentralisierte Energieversorgung verbrämen.

...Für eine solche hochintensive, abgasfreie Energieversorgung gibt es derzeit nur eine Lösung. Und die heißt *Atomkraft*. „Die meisten Formen der erneuerbaren Energien sind leider unfähig, das hinzukriegen“, argumentieren die Autoren des „Ecomodernist Manifesto“, welches aus einer Gruppe von Wissenschaftlern, Publizisten und Naturschützern besteht, die sich für eine pragmatische technologieorientierte Umweltschutzpolitik aussprechen. Das Ausmaß des Landverbrauchs und andere Umwelteinflüsse, die mit Biomasse und vielen anderen Formen der erneuerbaren Energien verbunden seien, weckten große Zweifel, dass sie die Welt einer Lösung näher bringen.

...Als große Ausnahme gilt allerdings eine neue Generation *hocheffizienter Solarzellen* in Verbindung mit *neuer Speichertechnik*. Das alles dürfte für große Teile der deutschen Umweltbewegung schwer zu schlucken sein.

Sie machen es sich lieber in ihrer ideologischen Anti-AKW-Provinz gemütlich.

....Dann stellte der Wissenschaftler eine Gegenfrage, und sein Tonfall wurde bissig: „Warum will Deutschland seine Kernkraftwerke stilllegen?“ Ich sagte: „Fukushima.“ Hans Rosling (ein bekannter, schwedischer Mediziner) wurde ärgerlich. Kein Mensch sei durch die Reaktorkatastrophe in Japan ums Leben gekommen. Bis zum Ausstieg habe die Welt Deutschland als die fähigste Nation angesehen, um Atomkraftwerke zu betreiben. Deutschland habe als Vorbild viele Länder entmutigt, die jetzt wieder auf Kohlekraftwerke setzten. „Das ist unverantwortlich.“

Rosling gehört zu jenen eher progressiven Persönlichkeiten, die mit Kernkraft entweder ihren Frieden gemacht haben oder sie ohnehin klasse finden. Zu dieser Gruppe zählen auch der große Ökonom Jeffrey Sachs, Microsoft-Gründer Bill Gates und der australische Klimaforscher Barry Brook. Sie haben sich auf die gnadenlose Arithmetik eingelassen, die der Klimawandel und die Bevölkerungsentwicklung uns allen aufzwingen!

Viele Deutsche haben Fukushima als endgültigen Beweis dafür genommen, dass Kerntechnik nicht beherrschbar ist. Man kann das mit besten Gründen gerade andersherum sehen. Das Unglück in Japan hat gezeigt, wie wenig riskant die Kernenergie ist. Dort gab es ein Beben von historischer Schwere und eine Flutwelle gigantischen Ausmaßes. Trotzdem haben die dadurch verursachten Kraftwerke-Havarien kein einziges Menschenleben gefordert - da hat Rosling völlig recht. Und selbst wenn Schlimmeres passiert wäre, müsste man es der Kerntechnik erlauben, sich in Sicherheits- und Gesundheitsfragen mit den anderen Energieformen zu messen. Bei der Förderung von Kohle, dem mit Abstand wichtigsten Energieträger, sterben jedes Jahr zahllose Menschen, noch mehr sind Opfer der Abgase aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe.

Als der Tsunami über Japan hereinbrach, explodierte eine Ö raffinerie. Dutzende Menschen starben. Und über dem Gebiet des Unglücks hing eine giftige Wolke, die nach Einschätzung von Experten gefährlicher für die Gesundheit war als die Strahlenbelastung rund um Fukushima.

Selbst der Atom Müll wird beherrschbar durch die neuen Generationen von Kernkraftwerken, die ihn recyceln und als Treibstoff verwenden. Deshalb könnte man sich der absurden Suche nach einem Endlager mit Ewigkeitsgarantie entziehen, wenn man nur wollte. Zu lösen ist allerdings die Kostenfrage. Atomkraftwerke sind am Anfang so teuer, dass ein privater Investor das Risiko scheut - vor allem angesichts der Subventionen, die die Staaten anderen Energieformen zuteilwerden lassen. Gesucht sind neue, billige, sichere Atomkraftwerke. Die könnten dann Deutschlands alten Meiler ersetzen.

Von Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel und Bundeskanzlerin Angela Merkel weiß man, dass sie vernünftige Leute sind. Wenn sie sich auch politisch nicht erlauben können, die alten Reaktoren zu retten, so sollten sie viel Geld dafür lockermachen, neue zu entwickeln.

Deutsche Ingenieure könnten der Umwelt besser helfen als radelnde Veganer. Jetzt schon könnten die Politiker helfen, deutsche Atomtechnologie zu exportieren. Indien, darf man vermuten, hätte z.B. sicherlich großes Interesse!